

Gesundheit & E-Health

Protest gegen neue Honorarverteilungspläne

veröffentlicht am 31.07.2024

Der Verband der Akkreditierten Labore in der Medizin (ALM) und der Berufsverband der Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (BÄMI) protestieren **gegen neue Vergütungsregelungen für Facharztlabore**. Man lehne „die erheblichen Abwertungen in der Labordiagnostik zur Finanzierung der richtigerweise neu eingeführten Pauschalen entschieden ab“, teilte der ALM mit.

Hintergrund ist ein **Beschluss des Bewertungsausschusses**, der zum 1. Januar 2025 in Kraft treten soll. Er sieht zur Finanzierung neu eingeführter Pauschalen für Entnahmematerial und digitaler Systeme sowie zur Anhebung der fachärztlichen Grundpauschale nach Verbandsangaben eine **Abwertung der Kostenerstattungen für kurative Labordiagnostik** um durchschnittlich zehn Prozent vor.

Dies betreffe neben fachärztlichen Laboren auch andere vertragsärztlich tätige Mediziner mit Leistungsanteil in der In-vitro-Labordiagnostik, betonte der ALM. *In einem offenen*

Brief(<https://www.alm-ev.de/wp-content/uploads/2024/07/240725-Offener-Brief-ALM-BAeMI-Laborreform2025.pdf>) an die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) forderten beide Verbände eine Anpassung des entsprechenden Beschlusses im Bewertungsausschuss, eine Überarbeitung der zugrundeliegenden KBV-Vorgaben sowie eine „**faire und angemessene Honorarverteilung**“ in den KV-Bezirken.

Die beschlossene Absenkung der EBM-Vergütung gefährde die flächendeckende Patientenversorgung, warnte der stellvertretende BÄMI-Vorsitzende **Ralf Ignatius**. „Wenn uns jetzt auch noch die ohnehin nur sehr geringen Deckungsbeiträge zur Finanzierung nicht kostendeckend erbringbarer Leistungen genommen werden, können solche wichtigen Untersuchungen zunehmend nicht mehr erbracht werden.“

Ins gleiche Horn stieß ALM-Chef **Michael Müller**. „Die geplanten Abwertungen sind für unsere Labore wirtschaftlich nicht tragbar“, sagte er. Auch die fachärztlichen Labore seien „mit enormen Kostensteigerungen konfrontiert, die durch die Honorarverhandlungen in unzureichender Weise berücksichtigt wurden“.

Konkret gehe es sowohl um „notwendige **Gehaltsanpassungen für die Mitarbeitenden**“ als auch um *Preiserhöhungen für IT*(<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit-und-e-health/briefing/ein-cyber-cent-fuer-die-labormedizin>) und Logistik sowie für Gerätesysteme und Reagenzien zur Durchführung von Laboruntersuchungen. Es sei „nicht fair, wenn die Fachärzte für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie die nun endlich beschlossene **Wieder-Anhebung der fachärztlichen Grundpauschale** durch die Abwertungen ihrer Kernleistungen selbst bezahlen sollen, nachdem 2018 die

Absenkung im Zuge der damaligen Laborreform beschlossen wurde“, so Müller.

Eine von unabhängigen Experten durchgeführte *Simulation der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen des Beschlusses*(<https://www.alm-ev.de/aktuell/laborreform-2025/>) zeige, dass dadurch „viele Facharztlabore bei unveränderten Leistungen und Qualität mit einem **signifikanten Rückgang des Honorars** rechnen müssen, was zu erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen führen würde“. Nötig sei stattdessen eine Reform, „die sich am medizinischen Bedarf der Patienten orientiert und die **notwendige breite Struktur fachärztlicher Labore** sichert“, so die Verbände. *raw*